

PRÄVENTION

DER ProPK-NEWSLETTER FÜR DIE POLIZEI *aktuell*

■ THEMEN: SEXUELLE GEWALT - BETRUG - EINBRUCHSCHUTZ - ZIVILCOURAGE ■

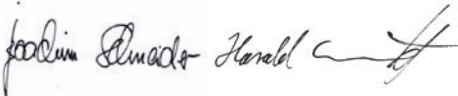
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

vom 25. bis 28. September findet die security, Leitmesse für Sicherheit, in Essen statt. Auch die Polizeiliche Kriminalprävention wird erneut mit ihrem K-EINBRUCH-Stand vor Ort sein und in vielen Fach- und Beratungsgesprächen wichtige Fragen zu effektiver Sicherungstechnik klären. An dieser Stelle gilt unser herzlicher Dank allen Beraterinnen und Beratern, die uns am Stand mit ihrer Fachexpertise unterstützen werden! Druckfrisch dabei sein wird auch die überarbeitete Broschüre „Ungebetene Gäste“, die neben einem neuen Layout den neuen Titel „Sicher wohnen“ erhalten hat und um das aktuelle Thema Smart Home ergänzt wurde. Mit der security wird sozusagen der Beginn der dunklen Jahreszeit eingeläutet, in der insbesondere der Einbruchschutz einen Schwerpunkt in der polizeilichen Präventionsarbeit bildet. Sicher laufen auch bei Ihnen bereits die Vorbereitungen zum Tag des Einbruchschutzes am 28. Oktober. Pünktlich hierzu gibt es auch Neues von der „Elster“: Mit einem einminütigen Spot, der von Anfang Oktober bis Mitte November bundesweit im Werbeblock in den Kinos läuft,

machen wir auf das Thema Einbruchschutz aufmerksam.

Ein weiterer Schwerpunkt zum Ende des Jahres ist die Förderung von Zivilcourage, die mit dem Relaunch der Website www.aktion-tu-was.de und dem Startschuss der im Forschungsprojekt PräDiSiKo entwickelten Online-Plattform Beachtung finden wird.

Mit dem immer häufiger aufkommenden Phänomen „Messer als Tatwaffe“ setzt sich derzeit eine Projektgruppe auseinander, um Präventionstipps zu erarbeiten. Außerdem haben wir unsere Website www.polizei-beratung.de um das aktuelle Thema „Sextortion“ sowie um neue Informationen über die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Ausland ergänzt. Mehr zu diesen und weiteren Themen lesen Sie in dieser Ausgabe der PRÄVENTION *aktuell*.



Ihr
Joachim Schneider

Ihr
Harald Schmidt

Termine 2018

Security Essen 2018:
25. – 28. September 2018

Tag des Einbruchschutzes:
28. Oktober 2018

TAG DES EINBRUCHSCHUTZES
Am 28. Oktober 2018 | EINE STUNDE MEHR FÜR MEHR SICHERHEIT
WWW.K-EINBRUCH.DE

Go live Kommunikationsplattform des Forschungsprojekts PräDiSiKo:
07. November 2018

Termine 2019

Safer Internet Day:
05. Februar 2019

didacta:
19. – 23. Februar 2019 in Köln

24. Deutscher Präventionstag:
20./21. Mai 2019 in Berlin

SEXUELLE GEWALT

Kampagne „Nicht wegsehen!“ sensibilisiert Urlauber

Neuer Inhalt auf www.polizei-beratung.de: Sexuelle Ausbeutung von Kindern

Der Flyer „Kleine Seelen, große Gefahr“ wird aus dem Bestand genommen. Die Inhalte sind künftig nur noch online unter www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sexualdelikte/kindersex-tourismus erhältlich.

Ziel der Inhalte ist, Urlauber, die überwiegend in ärmere Länder reisen, für die sexuelle Ausbeutung von Kindern

zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt steht die Aufforderung, Hinweise auf sexuellen Missbrauch umgehend zu melden – vor allem auch im Urlaub. Insbesondere wird auch auf die internationale Kampagne „Nicht wegsehen!“ hingewiesen. Unter www.nicht-wegsehen.net können Urlauber rund um den Globus Verdachtsfälle in deutscher Sprache mel-

den, entweder direkt beim Bundeskriminalamt oder beim Kinderschutz-Verein ECPAT Deutschland e.V.

Darüber hinaus sind unter der Rubrik „Kindersextourismus“ ein Erklärfilm zur Kampagne sowie Links zum aktualisierten Flyer und einem Poster der Kampagne eingestellt.

GEFAHREN IM INTERNET

www.polizei-beratung.de

Phänomen Sextortion anschaulich erklärt



© Elnur / Fotolia

Aus einem harmlosen Flirt wird üble Erpressung: Beim Phänomen Sextortion locken die Täter ihre Opfer über das Internet an. Auf unserer Website www.polizei-beratung.de zeigt ein Film anschaulich, wie es dazu kommen kann. Außerdem geben wir Tipps, wie man sich am besten davor schützt. Der Begriff „Sextortion“ setzt sich aus den englischen Wörtern „Sex“ und „Extortion“ (engl. für Erpressung) zusammen - bei Sextortion geht es also um sexuelle Erpressung. Über soziale Netzwerke oder Datingportale wie Snapchat, Instagram, Twitter oder Facebook werden meist Männer jeglichen Alters von angeblichen attraktiven Frauen angeschrieben. Oftmals sorgen dann die Täter dafür, dass die Kommunikation schließlich auf Video-Telefonie-Plattformen fortgeführt wird. Die Opfer werden dazu gebracht, sich vor der Kamera auszuziehen und sexuelle Handlungen an sich vorzunehmen. Die Täter zeichnen dies auf oder lassen sich diese Filme beziehungsweise Bilder übermitteln. Im Anschluss erpressen sie ihre Opfer und fordern Geld mit der Drohung, das Material zu veröffentlichen beziehungsweise im Freundeskreis zu verbreiten. Den neuen Inhalt über „Sextortion“ mit Film und Tipps finden Sie unter www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gefahren-im-internet/sextortion/

BETRUG

Betrug am Telefon

Neue Inhalte auf www.polizei-beratung.de warnen vor falschen Microsoft-Mitarbeitern

Die Rubrik „Betrug“ auf www.polizei-beratung.de wurde um ein weiteres Phänomen ergänzt: Falsche Microsoft-Mitarbeiter am Telefon. Die Masche: Häufig Englisch oder gebrochen Deutsch sprechende Personen melden sich bei ihren Opfern und behaupten, dass der Rechner des Angerufenen Fehler aufweise, von Viren befallen oder gehackt worden sei oder ein neues Sicherheitszertifikat benötige, und bieten daher ihre Hilfe an. Dazu sollen die Opfer auf ihren Geräten eine Fernwartungssoftware installieren, mit der die angeblichen Probleme gelöst werden können. Das Problem: Mit diesem Programm haben die Betrüger Zugriff auf die Rechner ihrer Opfer und können sensible Daten wie beispielsweise Passwörter für das Online-Banking ausspähen. Darüber hinaus verlangen sie für ihre vermeintliche Serviceleistung eine Gebühr. Manchmal fordern sie für das Erneuern einer angeblich abgelaufenen Lizenz ebenfalls Geld oder sie überreden ihre Opfer dazu, einen kostenpflichtigen Wartungsvertrag einzugehen.

Weigern sich die Betroffenen zu zahlen oder auf das Angebot einzugehen, drohen die Täter mit dem Sperren des Rechners und dem Verlust der Daten. Sie fragen beispielsweise nach den Kreditkartendaten oder nutzen während des Fernzugriffs das Online-Banking des Geschädigten. Unter dem Vorwand, die Transaktion sei fehlgeschlagen, verlangen sie unter anderem Zugriff auf weitere Zahlungsarten und fordern eine nochmalige Zahlung. Zum Teil werden die Opfer dazu aufgefordert, im Supermarkt oder an der Tankstelle Gutscheincodes (z.B. iTunes) für das Bezahlen im Internet zu erwerben.

Alle Informationen sowie Präventionstipps zu diesem Thema finden Sie unter www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/falsche-microsoft-mitarbeiter/

Neues Plakat zur Kartensicherheit

Produkt als Druckvorlage sowie als digitales Format verfügbar

PIN und Geldkarte sollten immer getrennt voneinander aufbewahrt werden. Diesen Tipp hat der ProPK-Partner EURO Kartensysteme nun humoristisch auf einem Plakat umgesetzt, das jetzt im Medienportal als PDF-Druckdatei sowie als digitales Format zum Darstellen auf Screens verfügbar ist. Einer der wichtigsten Tipps, um Zahlungskarten sicher aufzubewahren, kann nun mittels des neuen Plakats nachhaltig beworben werden. Dieses kann beispielsweise Banken, Sparkassen und Kreditinstituten bei Bedarf als Druckvorlage zur Verfügung gestellt werden.

Das digitale Format kann für die Bewerbung über Infoscreens in Einrichtungen oder öffentlichen Verkehrsmitteln genutzt werden. Das Plakat kann im ProPK-Medienportal heruntergeladen werden.



© EURO Kartensysteme

ZIVILCOURAGE

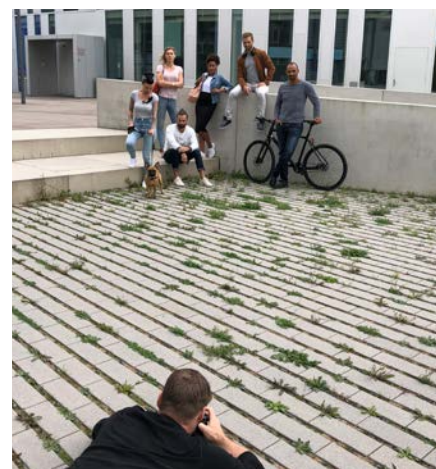
„Aktion tu was“ bekommt neues Layout

Website, Plakatreihe und Flyer werden überarbeitet

Seit 2001 sensibilisiert die Kampagne „Aktion tu was“ 18- bis 25-Jährige dafür, Zivilcourage in der Öffentlichkeit zu zeigen. Ziel ist darüber hinaus, innerhalb der gesamten Bevölkerung eine Kultur der Solidarität und Hilfsbereitschaft zu fördern. Um insbesondere die jüngere Zielgruppe anzusprechen, wird die in die Jahre gekommene Kampagnenwebsite jetzt inhaltlich überarbeitet sowie den heutigen Webstandards angepasst.

Delikte wie Raub, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Diebstahl, aber auch beispielsweise Belästigungen oder Pöbeleien ereignen sich häufig „vor aller Augen“ und auf offener Straße. Oft wissen jedoch viele Bürgerinnen und Bürger nicht, wie sie helfen können, ohne sich selbst dabei in Gefahr zu bringen.

Hierzu klären die sechs Regeln für mehr Zivilcourage der Polizeilichen Kriminalprävention auf. Transportiert werden diese Regeln künftig von einer Botschafterin oder einem Botschafter – beispielsweise als Helfeholderin, Polizeirufher oder Detailerkennner. Darüber hinaus wird derzeit eine Plakatserie mit sechs Plakaten gestaltet, auf denen jeweils eine Botschafterin oder ein Botschafter eine Regel vermittelt. Auch das Faltblatt wird überarbeitet und dem neuen Layout der Kampagne angepasst. Die überarbeitete Website www.aktion-tu-was.de wird im 4. Quartal 2018 online gehen, die Plakatserie sowie das Faltblatt stehen voraussichtlich über den Jahreswechsel bzw. zum 1. Quartal 2019 zur Verfügung.



© Oscar Charlie GmbH / Fotoshooting mit den sechs Botschaftern für „Aktion tu was“

Kommunikationsplattform des Zivilcourage-Forschungsprojekts PräDiSiKo geht online

Vorstellung am 7. November 2018 in der Bundespressekonferenz

Innerhalb des Forschungsprojekts PräDiSiKo (Präventive digitale Sicherheitskommunikation in sozialen Onlinenetzwerken) wird eine Kommunikationsplattform entwickelt, die die Förderung von Zivilcourage in einem neuartigen Konzept anpackt. Über eine Online-Plattform mit interaktiven Inhalten sowie über direkte Kommunikation mit der Zielgruppe in sozialen Netzwerken will der Forschungsverbund und insbesondere die Polizeiliche Kriminalprävention Zivilcourage besonders fördern. Dafür haben Wissenschaftler und Praktiker Erfolgsfaktoren für einen Präventionsansatz untersucht. Das neuartige Projekt greift diese auf und setzt sie auf der Plattform sowie im Dialog mit der Zielgruppe um. Die Schwerpunkte für die Diskussion über die verschiedenen Aspekte von Zivilcourage bilden die aktuellen Kontexte Gewalt im öffentlichen Raum, Hass im Netz und Radikalisierung.

Am 7. November 2018 wird die neue Plattform in der Bundespressekonferenz vorgestellt und online gehen. Bereits vorab beginnt die Kommunikation mit der Zielgruppe über Facebook, Twitter, YouTube und Instagram, um auf die Inhalte der neuen Plattform aufmerksam zu machen. Zusätzlich werden alle Themen - insbesondere Hass im Netz - im Studenten-Netzwerk Jodel gespielt und diskutiert.

Das Projekt wird in einem Forschungsverbund unter Federführung der Hochschule der Medien Stuttgart realisiert. Projektpartner sind die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, die Deutsche Hochschule der Polizei, die Leibniz Universität in Hannover sowie die Internetagentur MOSAIQ. Assoziierte Partner sind das Bundeskriminalamt und das Landeskriminalamt Niedersachsen. Die Projektförderung liegt in Händen des Bundesministeriums für Bildung und

Forschung im Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“.

Genauere Informationen zum Projektansatz und der Plattform erhalten Sie unter www.pradisiko.polizei-beratung.de sowie in einer Ausgabe der Prävention Spezial im November 2018.

Termine Presseausendungen

In den nächsten drei Monaten wird es voraussichtlich Pressemeldungen zu folgenden Themen geben:

- » Oktober: Tag des Einbruchschutzes und „Elster“ im Kino
- » Ende Oktober: Halloween
- » November: Go live der Online-Plattform von PräDiSiKo

EINBRUCHSCHUTZ

„Die Elster“ kommt ins Kino

Neuer Spot zum Einbruchschutz ab Oktober bundesweit in den Werbeblocks

„Die Elster. Ein Profi-Einbrecher packt aus“ ist bald auch im Kino zu sehen: Von Anfang Oktober bis Mitte November läuft eine neue Folge der Kurzfilmreihe in den Werbeblocks der deutschen Kinos. Damit macht die Polizeiliche Kriminalprävention rund um den Tag des Einbruchschutzes am 28. Oktober bundesweit auf die Kampagne K-EINBRUCH aufmerksam und sensibilisiert die Bevölkerung für effektive Sicherungsmaßnahmen. Der Kinospot setzt die preisgekrönte Serie des Regisseurs und Filmemachers Maximilian Feldmann fort, die in unserem YouTube-Kanal unter <http://bit.ly/2bYedNp> zu sehen ist. Auch der Kinospot wird dort Anfang Oktober eingestellt. In der Hauptrolle des „Profi-Einbrechers“ ist Charakterdarsteller Peter Trabner zu sehen.

Mit der Serie wurden in den sozialen Medien bislang über drei Millionen Zuschauer erreicht. Um an diesen Erfolg anzuknüpfen und auch den neuen Film über das Kino hinaus bekannt zu machen, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nutzen Sie Ihre dienstlichen und privaten Social-Media-Kontakte – nur durch Teilen, Empfehlen und Liken können wir gemeinsam wieder für einen viralen Effekt sorgen!



© Polizeiliche Kriminalprävention

Tag des Einbruchschutzes am 28. Oktober

Anregungen zur Vorbereitung Ihrer Aktionen rund um den Tag des Einbruchschutzes finden Sie wie gewohnt unter www.k-einbruch.de/kooperation/best-practices/. Hier sind die Best-Practice-Beispiele der vergangenen Jahre eingestellt. Nutzen Sie zur Bewerbung der Kampagne auch unsere weiteren Einbruchschutz-Medien wie Postkarten, Aufkleber und Broschüren mit dem K-EINBRUCH-Siegel. Alle Medien sind über das Bestellformular im ProPK-Medienportal unter: <http://polizei-beratung.extrapol.de/medienportal-intern.html> bestellbar. Linkbanner und Facebook-Inhalte können unter www.k-einbruch.de/initiative heruntergeladen werden.



Aktualisiert: Broschüre „Ungebetene Gäste“ in neuem Gewand

Publikation wird jetzt unter dem Titel „Sicher wohnen“ veröffentlicht

Die Broschüre „Ungebetene Gäste“ wurde grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Neuer Inhalt ist unter anderem das Thema „Smart Home“ im Zusammenhang mit Einbruchschutz und der dazugehörigen polizeilichen Empfehlungspraxis. Neben der inhaltlichen Überarbeitung wurde auch das Layout modernisiert und der Titel in „Sicher wohnen“ geändert.

Mit dieser Anpassung entspricht die Publikation dem neuen Corporate Design der Polizeilichen Kriminalprävention.

Die Broschüre „Sicher wohnen“ kann ab Anfang Oktober über das Bestellformular im ProPK-Medienportal unter: <http://polizei-beratung.extrapol.de/medienportal-intern.html> abgerufen werden.



GEWALT

Vermeehrt Messer als Tatmittel?

Projektgruppe erörtert die Lage

In den vergangenen Monaten gab es in den Medien vermehrt Berichte über Gewalttaten in Deutschland, bei denen Messer zum Einsatz kamen. Auch auf der 79. Arbeitstagung der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention (KPK) berichteten Vertreter einiger Bundesländer von steigenden Zahlen bei „Messerdelikten“ in ihren Ländern. Eine Projektgruppe der Kommission befasste sich deshalb näher mit diesem Thema und kam zu folgenden Schlussfolgerungen:

- » Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) liefert derzeit keine eindeutigen Zahlen zu Messer-Delikten, da jedes Bundesland diese anders erfasst. Auf Beschluss der Innenministerkonferenz soll die Erfassung von Messerangriffen bundesweit vereinheitlicht werden. Die Umsetzung dauert aber derzeit noch an.
- » Eine niedersachsenweit durchgeführte repräsentative Schülerbefragung durch das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen in den Jahren 2013 und 2015 ergab zwar einen sich abzeichnenden Anstieg beim Mitführen von Messern (2013:

16,9 Prozent; 2015: 18 Prozent). Allerdings wurden hier nur Jugendliche der neunten Jahrgangsstufe befragt. Hinzu kommt, dass angesichts fehlender Zahlen derzeit noch nicht von einem Trend gesprochen werden kann.

» Ein weiteres Ergebnis dieser Schülerbefragung war, dass Opfer von Gewalt signifikant häufiger Messer mit sich führen - Mädchen mehr als Jungen.

Da gerade das Thema Schutzbewaffnung in den ProPK-Materialien bisher eher unterrepräsentiert ist, hat die Projektgruppe beschlossen, insbesondere den Internetauftritt www.polizei-beratung.de um den Hinweis zu ergänzen, dass die Polizei generell von Schutzbewaffnung abrät und aus welchen Gründen (Gefahr der Eskalation, Selbstverletzung etc.). Alternativ sollen Verhaltensempfehlungen für Konflikte im öffentlichen Raum ebenfalls auf der Seite aufgenommen werden. Sobald belastbare Zahlen vorliegen, werden gegebenenfalls weitergehende Maßnahmen geprüft.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Behördenleiterseminar am 5./6. November 2018

Das diesjährige Seminar für Leiterinnen und Leiter von Polizeibehörden findet am 5. und 6. November in Wiesbaden statt und beschäftigt sich mit dem Thema „Polarisierung, Hasskampagnen und Radikalisierung – Herausforderungen für die Kriminalprävention“.

Damit entsprechen wir der aktuellen Sicherheitslage, der Entwicklung in diesem Bereich und der damit einhergehenden gesellschaftlichen Diskussion.

Hochrangige Fachleute referieren zu den unterschiedlichen Aspekten und geben tiefere Informationen über Möglichkeiten der Kriminalprävention.

Wichtiger Hinweis

PRÄVENTION aktuell ist ein polizeiinternes Medium, herausgegeben von der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes. Es richtet sich ausschließlich an Polizeibeschäftigte. Eine externe Verbreitung ist deshalb nicht vorgesehen. Polizeiintern sollte das Medium an nachgeordnete Bereiche gesteuert werden, als E-Mail-Anhang oder Ausdruck.

ERSCHEINUNGSTERMINE

PRÄVENTION aktuell erscheint 2018/19:

- Ausgabe IV-2018: Dezember**
- Ausgabe I-2019: März**
- Ausgabe II-2019: Juni**
- Ausgabe III-2019: September**



Mit freundlicher Empfehlung

Bezugsquelle ProPK-Medien

Alle ProPK-Medien finden Sie im ProPK-Medienportal unter:
<http://polizei-beratung.extrapol.de/medienportal/>

Hier können Sie die Medien als PDF herunterladen oder mittels Bestellformular die Printversion über Ihre Polizeidienststelle bestellen.

**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**

